

nannten „Oderhaut“ vornahm und über die er in „Uebersicht der Arbeiten der schles. Ges. vom Jahre 1840“ sich folgendermassen ausspricht: „Beim Einweichen in Wasser sieht man, dass dies Gewebe fast gänzlich aus einer Conferve besteht, die heut noch in manchen Jahren, nach den Erfahrungen der Herrn Prof. Wimmer in Breslau sehr häufig, in andern wieder sehr selten ist, nämlich die *Conferva fracta* Vahl, vermischt mit zahlreichen kleinen Wasserthieren und Larven und Insecten.“

Aus einer andern Gegend stammt das Objekt her, welches C. G. Ehrenberg untersuchte und der K. Akad. der Wissenschaften zu Berlin Ende 1838 vorlegte. In den Sitzungsberichten derselben findet sich 1839 seine Arbeit unter dem Titel: „Mikroskopische Analyse des kurländischen Meteorpapiers von 1686, und Erläuterung desselben als ein Produkt jetzt lebender Conferven und Infusorien.“ Huth.

Technologie.

Asbest als Filtrirmittel. Um Flüssigkeiten, welche sich schwer reinigen lassen, weil sie auf's Feinste zertheilte Körper oder schleimige Substanzen enthalten, zu filtriren, empfiehlt sich die Verwendung von Asbest. Man kann die zu klärende Flüssigkeit entweder mit einem fein zerzupften Asbest kräftig durchschütteln und dann sofort aufs Filter bringen, wo sie klar und rasch durchläuft, oder besser die Flüssigkeit einen halben Tag sich absetzen lassen, abheben und den Bodensatz in einen Glastrichter eingiessen, in dessen Spitze man ein kleines Asbestbäuschchen untergebracht hat. Die Asbestverwendung eignet sich auch für Droguistenzwecke. Es wird dem praktisch Arbeitenden schon oft vorgekommen sein, dass zum Beispiel Tinkturen, welche viel feinertheilte Stoffe, oder Farbenlösungen, welche schleimige Theile enthalten, zum Beispiel Cochenilletinktur, schnell die Poren des Filtrirpapiers versetzen und die Flüssigkeit nur ganz langsam durchlassen. In diesen Fällen ist ein Zusatz von etwas faserigem Asbest sehr empfehlenswerth, da er die Arbeit erleichtert und beschleunigt.

(Fresenius in: Zeitschrift f. analytische Chemie)

Bücherschau.

von Reichenow. Bilder aus dem Naturleben. Nach eigenen Erfahrungen als Jäger und Sammler geschildert. Leipzig, Ernst

Günther's Verlag. 1892. Preis 5 Mk., in eleg. Leinwandbd. 6 Mark.

Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, durch Schilderung von Spaziergängen und Jagden in Feld und Wald, von Fahrten zu Lande und auf dem Wasser, im Flachlande und im Gebirge, die er selbst zu allen Jahreszeiten unternommen, die Freude an der heimischen Natur zu erwecken und durch fortwährenden Hinweis auf die dem aufmerksamen Beobachter entgegentretenden manichfaltigen Erscheinungen des Thierlebens, zum Theil auch der Pflanzenwelt und ihren vielfach so wunderbaren Zusammenhang, den Genuss, den die nur landschaftliche Betrachtung gewährt, zu vertiefen. Bei seiner seltenen Beobachtungsgabe und seinem umfassenden Wissen bietet er in der That dem Leser eine Fülle von Anregung, und indem er, frei von allem Zwange zoologischer oder botanischer Systematik, bald von der Entwicklung eines Schmetterlings, den Lebensgewohnheiten eines Vogels oder einer Ameise, bald von den Waidmannsregeln für niedere und hohe Jagd, für die Erziehung des Hundes oder die Einrichtung der Krähenhütte, bald von der Verbreitung, den Anpassungs- oder Befruchtungsverhältnissen wildwachsender und angebauter Pflanzen spricht, bietet er überall die angenehmste Belehrung über eine grosse Menge von Einzelheiten. Dabei wirkt er in Folge seiner schönen Sprache und einer wahrhaft poetischen Darstellung kaum jemals ermüdend. Ein dem Buche beigegebenes Verzeichniss der im Texte vorkommenden Thiernamen mit Hinweis auf die Seitenzahlen macht es zugleich zu einem Nachschlagebuche und sichert ihm namentlich für den Naturgeschichtslehrer fortwährende Verwendbarkeit im Unterricht. Möge das Buch bei allen Naturfreunden die gebührende Anerkennung finden. — Bennecke.

Cottet et Castella, Guide du Botaniste dans le Canton de Fribourg. Fribourg, Librairie de l'Université. 1891. Preis: 5 Frs.

Wenn eine Specialflora der Gefässpflanzen eines verhältnissmässig kleinen Gebiets ein so umfangreiches Material liefern soll, wie es uns das vorliegende Buch bringt, so muss einerseits der Formenreichtum der Pflanzen ein sehr grosser und andererseits der Eifer, mit dem das Gebiet durchforscht wurde, ein ganz bedeutender sein. Beides trifft hier zu, denn jener kleine Canton liefert eine ausserordentlich grosse Zahl interessanter Pflanzenformen und die Verfasser haben das seit Haller's

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bennecke

Artikel/Article: [Bücherschau 1004-1005](#)